

## **Neptun Werft in Rostock bleibt stabil trotz Meyer-Krise in Papenburg**

Neptun Werft in Rostock bleibt stabil trotz Meyer-Krise. Gewerkschaft fordert schnelle Rettungsentscheidung für Papenburg.

In einer angespannten Zeit für die Meyer Werft in Papenburg, die mit finanziellen Schwierigkeiten kämpft, erhalten die Beschäftigten der Neptun Werft in Rostock positive Nachrichten. Trotz der Herausforderungen, denen sich das Mutterunternehmen gegenüber sieht, bleibt der Rostocker Standort, der seit über 27 Jahren Teil des Meyer-Konzerns ist, stabil. Dies bestätigten sowohl die Unternehmensführung als auch die IG Metall während einer Betriebsversammlung, die die Mitarbeiter über die aktuelle Situation und die Zukunftsaussichten informierte.

Die Betriebsversammlung fand am Montag statt und wurde von Werft-Leiter Stephan Schmeets und Staatssekretär Jochen Schulte (SPD) geleitet. Die Anwesenden konnten aufatmen, denn es gab keine neuen oder beunruhigenden Informationen. Insbesondere wurde klargestellt, dass die Neptun Werft, die sich auf den Bau von Flusskreuzfahrtschiffen spezialisiert hat, nicht von der geplanten Umstrukturierung innerhalb der Meyer-Gruppe betroffen sein wird.

### **Ein stabiler Kurs in Warnemünde**

Trotz der anstehenden Änderungen, einschließlich der Verlegung des Unternehmenssitzes des Meyer-Konzerns von Luxemburg nach Deutschland und der Umbenennung in Meyer Neptun

GmbH, bleibt die Neptun Werft operativ unverändert. Laut Unternehmensangaben wird sich an den täglichen Abläufen in Rostock nichts ändern. Diese Klarstellung gibt den Mitarbeitern Sicherheit und lässt auf eine gesicherte Zukunft hoffen.

Die Situation bei der Meyer Werft in Papenburg hingegen bleibt angespannt. Der Bund und das Land Niedersachsen haben sich bereit erklärt, den finanziell angeschlagenen Kreuzfahrtschiffbauer zu unterstützen und die Mehrheit der Anteile zu übernehmen. Bundeskanzler Olaf Scholz bezeichnete das Unternehmen sogar als ein „industrielles Kronjuwel“, was die drängende Notwendigkeit der Rettung unterstreicht. Die Übernahme soll bis Mitte September abgeschlossen sein, erfordert jedoch erst noch die Zustimmung des Bundestages und der EU-Kommission.

## **Dringlichkeit in der Politik**

Die Gewerkschaft hat sich zwar vorsichtig optimistisch gezeigt, aber sie warnt vor einer Verzögerung. Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um die notwendigen finanziellen Entscheidungen zu treffen. In den kommenden drei Wochen muss über 400 Millionen Euro für den Erwerb von rund 90 Prozent der Unternehmensanteile beschlossen werden. Andernfalls könnte der Meyer-Gruppe das Geld ausgehen, was schwerwiegende Konsequenzen nicht nur für die Papenburger Werft hätte, sondern auch für die Neptun Werft in Warnemünde.

Zusätzlich zur finanziellen Unsicherheit ist auch ein wichtiges Projekt für die Neptun Werft in Gefahr. In Kooperation mit der Firma Smulders plant die Werft, Konverterplattformen für Offshore-Windanlagen zu bauen. Allerdings steht der dafür benötigte Nutzungsvertrag für das angrenzende Marinearsenal seit Monaten aus, was von der schwierigen Lage der Meyer-Gruppe abhängt. Staatssekretär Schulte betonte die Wichtigkeit dieser Projekte, nicht nur zur Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern auch für den gesamten Transformationsprozess im Bereich erneuerbare Energien.

In Bezug auf die Unterstützung für die Meyer Werft in Papenburg hat Mecklenburg-Vorpommern entschieden, sich nicht an den Rettungsmaßnahmen zu beteiligen. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer erklärte, dass die finanziellen Schwierigkeiten in der Papenburger Werft entstanden seien und der Rostocker Standort gut ausgelastet sei. Für die Neptun Werft stehen die Zeichen jedoch auf Zukunft, mit Plänen, Umspann-Plattformen für Windparks auf See zu bauen. Diese Entwicklung könnte entscheidend für die Meyer-Gruppe insgesamt sein und wird von den politischen Entscheidungsträgern als wichtig erachtet.

## **Eine unsichere, aber hoffnungsvolle Zukunft**

Die Krise der Meyer Werft zeigt auf, wie verwoben die Schicksale der verschiedenen Standorte sind. Während die Neptun Werft selbst stabil bleibt und sogar Wachstumsmöglichkeiten aufzeigt, bleibt die Unsicherheit rund um die Meyer Werft in Papenburg nach wie vor bestehen. Die kommenden Wochen werden entscheidend sein, denn es stehen bedeutende Entscheidungen an, die nicht nur das Überleben der Papenburger Werft sichern, sondern auch Auswirkungen auf die gesamte Unternehmensgruppe haben könnten. Die Mitarbeiter der Neptun Werft in Rostock blicken nach Berlin, in der Hoffnung auf schnelle und positive Wendungen für die gesamte Meyer-Gruppe.

## **Aktuelle wirtschaftliche Situation der Meyer-Gruppe**

Die Meyer Werft steht seit einiger Zeit unter erheblichem finanziellen Druck, was sich durch Rückgänge in Aufträgen und Umsätzen widerspiegelt. Insbesondere die COVID-19-Pandemie hat die Kreuzfahrtindustrie stark getroffen, wodurch die Nachfrage nach neuen Schiffen drastisch gesenkt wurde. Im Jahr 2023 berichtete die Meyer Gruppe von einem Umsatzrückgang von mehr als 20 % im Vergleich zum Vorjahr, was zur aktuellen

Schiefelage beiträgt. Dieser Rückgang stellte ein größeres Risiko für die gesamten Betriebsabläufe dar und führte zu den jetzigen Rettungsmaßnahmen durch den Bund und das Land Niedersachsen.

Die strategische Neuorganisation, die nun angegangen wird, soll dazu beitragen, die Effizienz zu steigern und die Herausforderungen im Wettbewerb besser zu bewältigen. Die Neptun Werft spielen in dieser Umstrukturierung eine Schlüsselrolle, da sie auf ein Nischenprodukt, die Flusskreuzfahrtschiffe, spezialisiert ist und somit in einem weniger umkämpften Markt operiert.

## **Einfluss auf die Beschäftigung**

Die Stabilität der Neptun Werft ist entscheidend, da die Werft über 500 Arbeitsplätze sichert. Laut IG Metall sind die Aussichten für die Beschäftigten aktuell positiv. Dennoch bleibt abzuwarten, wie sich die Situation der Meyer Werft in Papenburg auf die Neptun Werft auswirken wird. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer betont, dass es in der Verantwortung jedes Standorts liege, eigenständig zu agieren und entsprechende Aufträge akquiriert werden müssen, um mittelfristig erfolgreich zu sein.

Die geplante Kooperation mit Smulders zur Herstellung von Konverterplattformen für Offshore-Windanlagen stellt eine wichtige Perspektive für zukünftige Projekte dar, was wiederum die Arbeitsplatzsituation langfristig stabilisieren könnte. Solche Projekte sind nicht nur entscheidend für die Energieversorgung, sondern auch für die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region.

## **Politische Unterstützung und zukünftige Perspektiven**

Die politische Unterstützung seitens des Bundes und der

Landesregierung Niedersachsens ist ein entscheidender Faktor für die Rettung der Meyer Werft. Mit der Übernahme der Mehrheit wird nicht nur versucht, die vorhandenen Arbeitsplätze zu sichern, sondern auch Initiativen zu fördern, die zu einem nachhaltigen Wachstum führen könnten. Dies beinhaltet insbesondere Investitionen in neue Technologien und Innovationen, die für die Branche von entscheidender Bedeutung sind.

Ein weiterer Aspekt ist die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der maritimen Wirtschaft, um Synergien zu nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Schaffung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds wird sowohl durch öffentliche als auch private Investitionen gefordert, um die Werftlandschaft in Deutschland zukunftssicher zu machen.

Die Aussagen von Bundeskanzler Olaf Scholz bezüglich der Meyer Werft als „industrielles Kronjuwel“ zeigen, dass Regierungsressourcen mobilisiert werden, um die deutsche Schiffbauindustrie zu unterstützen, die für viele Regionen von wirtschaftlicher Bedeutung ist. Ein gesetzlicher Rahmen, der schnell geschaffen werden soll, ist für die Umsetzung dieser Pläne unerlässlich.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**